

Unfälle Blebschäden in Schaan und Ruggell

SCHAAN/RUGGELL Am Freitagabend sowie in der Nacht auf Samstag ereigneten sich in Schaan und Ruggell zwei Verkehrsunfälle. Verletzt wurde dabei zwar niemand, doch es entstand bei beiden Unfällen erheblicher Sachschaden, teilte die Landespolizei am Sonntag mit. Der erste Unfall ereignete sich in Schaan: Ein Autofahrer fuhr gegen 20.30 Uhr auf der Steckerpass in Schaan und wollte links in die Landstrasse einbiegen. Bei der Abzweigung habe er das Auto einer Lenkerin übersehen, die von rechts kam und Vortritt hatte. Es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge, wobei der Personenwagen des Lenkers nach links abprallte, eine Rabatte überfuhr und schliesslich mit einer Strassenlaterne kollidierte. Der zweite Zwischenfall ereignete sich gemäss Mitteilung gegen Mitternacht vor der Verzweigung Unterdorfstrasse/Giessenstrasse in Ruggell. Dort habe ein Lenker das Wegkreuz gerammt. Er habe sich danach pflichtwidrig verhalten, indem er über mehrere Stunden in seinem Fahrzeug ausharrte, ohne sich um den Schaden zu kümmern oder die Landespolizei zu verständigen. Am Personenwagen und am Wegkreuz sei Sachschaden entstanden. Die Landespolizei ordnete gemäss eigenen Angaben eine Blutentnahme an und nahm dem Lenker den Führerschein vorerst ab. (red/lpfl)

Verschneite Fahrbahn Auto rutscht 20 Meter den Steilhang hinunter

TRIESENBERG Am Samstagnachmittag ereignete sich in Triesenberg aufgrund der winterlichen Strassenverhältnisse ein Verkehrsunfall. Ein Auto rutschte auf der Ritzlinastrasse von der Fahrbahn und rutschte 20 Meter den Abhang hinunter. Wie die Landespolizei mitteilt, verletzte sich aber niemand. Gegen 16.15 Uhr sei der Unfallfahrer auf der Ritzlinastrasse talwärts gefahren als er in einer Linkskurve die Beherrschung über sein Fahrzeug verlor. Er sei dabei mit einem am Strassenrand angebrachten Verkehrsschild zusammengestossen,



Das Auto kam im Wiesland unterhalb der Strasse zum Stehen. (Foto: LPFL)

über die Fahrbahn hinausgeraten und den steil abfallenden Abhang hinuntergerutscht, wo das Fahrzeug nach rund 20 Metern im Wiesland zum Stillstand gekommen sei. Am Personenwagen und am Verkehrsschild entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe, Personen wurden keine verletzt. Die Ritzlinastrasse war wegen der Bergung des Fahrzeugs zeitweise gesperrt. (red/lpfl)

Alkoholisiert Führerscheinentzug nach Unfallfahrt

BUCHS Am Samstag, um 7.45 Uhr, ist es in Buchs zu einer Kollision zwischen zwei Autos gekommen. Ein 50-jähriger Autofahrer sei alkoholisiert auf der St. Gallerstrasse nach links auf die Gegenfahrbahn abgekommen. Gleichzeitig fuhr laut Mitteilung ein 61-jähriger Mann mit seinem Auto in die Gegenrichtung. Trotz eines Ausweichmanövers sei es zur Kollision der beiden Autos gekommen. Verletzt wurde aber niemand. Eine Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen stellte fest, dass der 50-Jährige sein Auto in alkoholisiertem Zustand lenkte. Der Mann musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. (red/kaposs)



Einmal trifft der Landtag dieses Jahr noch zu einer ordentlichen Sitzung zusammen – und zwar diese Woche. (Foto: Nils Vollmar)

Landtag gibt in letzter Sitzung noch ein Stimmungsbild zur Impfpflicht

Vorschau Ab Mittwoch steht die letzte Landtagssitzung des Jahres an. Gröber umstrittene Vorlagen beinhaltet die Traktandenliste nicht - viel Raum einnehmen wird aber wohl Corona und die Diskussion über das Für und Wider einer Impfpflicht.

VON DANIELA FRITZ

Am Mittwoch kommt der Landtag ein letztes Mal in diesem Jahr zu einer ordentlichen Sitzung zusammen - bevor es dann in die Winterpause geht, wird am Ende der Landesversammlung gewählt. Dieser wahr die Rechte des Landtags bis zur Wiedereröffnung am 27. Januar. Zuerst stehen 24 Traktanden auf der Tagesordnung, «grosse Brocken» sind allerdings nicht dabei. Am längsten - und emotionalsten - wird wohl die mittlerweile zum Usus gewordene Corona-Debatte ausfallen. In jeder Landtagssitzung können die Abgeordneten dabei ihre Fragen an die Regierung stellen, und von dieser Möglichkeit wird rege Gebrauch gemacht. Hinzu kommt, dass die Freie Liste (FL) das Thema Impfpflicht in den Fokus stellen möchte. «Dies, um auch der Forderung Rechnung zu tragen, dass der Landtag in die Meinungsbildung und Diskussion über Themen von grosser Tragweite frühzeitig eingebunden werden soll», begründete die Freie Liste. Die Regierung kann sich so ein Stimmungsbild abholen. Die FL-Fraktion verzichtete dafür auf die

Aktuelle Stunde, da dieses Gefäss für diesen Diskurs zu statisch sei. Zudem ist die Regierung dabei nicht anwesend. Selbst positionierte sich die Fraktion übrigens noch nicht zum Thema, bisher sprachen sich lediglich «Die Unabhängigen» (DU) für eine Impfpflicht aus. Bekanntermassen sind sie aber nicht mehr im Landtag vertreten.

Weitere Corona-Hilfen nötig

Beschlüsse werden beim Corona-Traktandum keine gefällt, es handelt sich lediglich um eine Information. Zumindest zu weiteren Hilfsmassnahmen darf der Landtag aber seinen Sanktus geben. Die Kurzarbeitsentschädigung läuft per Ende Jahr aus, die Regierung möchte die Geltungsdauer um ein halbes Jahr verlängern. Die bisher für die Kurzarbeitsentschädigung gesprochenen 80 Millionen Franken sind beinahe ausgeschöpft. In diesem Jahr sind gemäss Regierung nochmals mit 10 Millionen Franken und 2022 mit monatlichen Zahlungen von rund 2 Millionen Franken zu rechnen. Sie beantragt daher einen Nachtragskredit von 12 000 Franken. Dass der Landtag diese Bitte verwehrt, ist nicht zu erwarten.

Mit gröber umstrittenen Gesetzesvorlagen müssen sich die Abgeordneten - anders als im November - nicht herumschlagen. Es stehen nur ein paar erste Lesungen bevor, so sollen beispielsweise Richter und Staatsanwälte besser vor Korruption geschützt werden. Damit würde Liechtenstein einer Empfehlung der Staatengruppe gegen Korruption (GRECO) nachkommen. Zudem sollen die drei noch verbliebenen Zweckbindungen in der Landesrechnung aufgehoben werden, dazu gehört etwa die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Solche Zweckbindungen, also dass bestimmte Einnahmen für ganz bestimmte Ausgaben verwendet werden, wurden in den vergangenen Jahren sukzessive abgeschafft. Vor einem Jahr scheiterte im Landtag auch die VU mit ihrem Vorschlag, die Geldspielabgabe für die AHV zu verwenden. Es ist daher wohl keine grosse Gegenwehr für den Regierungsvorschlag zu erwarten. Für den Ottonormalbürger ist eine weitere Gesetzesvorlage vermutlich am relevantesten: Die Regierung will die amtliche Schätzung für Private einschränken, möglich ist diese dann nur noch bei der Erbteilung.

Das würde bedeuten, dass man zur Bestimmung des Marktwerts eines Grundstücks künftig tiefer in die Tasche greifen muss.

Es geht wieder um die Rente

Einmal mehr wird auch die AHV-Rente Thema im Landtag. Die Regierung hat die FBP-Interpellation zu einer möglichen Rentenanpassung beantwortet. Nun stehen dem Landtag mehr Informationen für eine vertiefte Diskussion zur Verfügung. Gemäss Regierung hält die Rente zwar mit der Preis-, aber nicht mit der Lohnentwicklung mit. Klar ist: Will der Landtag die Renten erhöhen, muss dies irgendwie finanziert werden. Zudem stehen drei Postulate an, die der Landtag der Regierung überweisen kann - oder auch nicht. Die FBP thematisiert die Klassengrößen in den Schulen und will mit einem weiteren Vorstoss erreichen, dass die staatlichen Gebäude energetisch auf Vordermann gebracht werden. Die DpL-Abgeordneten wollen die Risiken einer Stromknappheit und eines Blackouts in Liechtenstein beleuchten.

www.volksblatt.li

Jugendliche als Landtagsabgeordnete

Austausch Am Samstag fand die 6. Jugendsession im Landtag in Vaduz statt. Organisiert wurde der Event vom Jugendrat Liechtenstein. 20 Jugendliche aus dem Land diskutierten über die Thematik der Jugendbeteiligung in der Politik und wie diese verbessert werden könnte.

Der Event ist etwas ganz Besonderes, denn Jugendliche können für einen Tag in die Rolle der Landtagsabgeordneten schlüpfen und Anträge zu ihren Anliegen ausformulieren. Später wird im Plenum über die An-

träge diskutiert. Schlussendlich stimmen die Teilnehmenden über die Anträge ab. Bei einer Mehrheitsbildung hat der Jugendrat die Aufgabe, die Anträge später an die Politik zu übergeben. «Es freut mich, wenn motivierte und engagierte Jugendliche zusammenkommen und gemeinsam über wichtige Themen debattieren», wird Kevin Scherrer, Präsident des Jugendrates Liechtenstein, in einer Aussendung zitiert. Unterstützt werden die jungen Politiker und Politikerinnen von Experten. In diesem Jahr konnte der Jugendrat Thomas Milic vom Liechtenstein Institut und Nathalie Jahn vom Aha für den Event gewinnen. Am Ende des Tages kamen neun Anträge zusammen. Inhaltlich spiegelte sich



An der Jugendsession können die Jugendlichen ihre Anliegen als Anträge formulieren und diese im Plenum mit den anderen diskutieren. (Foto: ZVG)

ein klarer Trend wider: Die Jugendlichen fordern, dass politische Bildung vermehrt in den schulischen Alltag integriert werden soll. Auch sollten Schüler und Schülerinnen mehr Mitbestimmung erhalten, im Speziellen bei grösseren Verände-

rungen in Schulen. Zur Freude der Jugendlichen besuchten zahlreiche Politiker und Politikerinnen die Veranstaltung und verfolgten die intensiven Gespräche der jüngeren Generation aus der Zuschauerperspektive. (red/pd)